

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 152.

Neuenbürg, Samstag den 27. September

1902.

Erste Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Berein für Bienenzucht.

Haupt-Versammlung

Sonntag den 28. September, nachmittags 1/2 3 Uhr

Gasthaus zum „Ochsen“ in Höfen.

Tages-Ordnung:

Bericht über Landesvereinsversammlung in Stuttgart.

Verlosung von Imkergeräten etc.

Beratung über Vereinsorganisation bezw. Aenderung derselben.

Unter aller Bezirksorte sind zu den Verhandlungen dringend eingeladen.

Um 1/2 2 Uhr sind die verehrl. Ausschussmitglieder zur Sitzung gebeten. Lokal: „Ochsen.“

Ottenhausen, den 22. Sept. 1902.

J. A. der Vereinsleitung:

M. Bärtle, Schull.

Calmbach

Fässer-Verkauf.

60 Stück bereits neue Fässer,

250—600 Liter haltend, verkauft

Sonnenwirt Blessing.

Langenalb.

Schreiner- und

Schreinerlehrling-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein

ordentlicher Junge, der Lust hat,

die Schreiner- und Glaser- zu er-

lernen, unter günstigen Bedingungen

eintreten. Auch findet dajelbst ein

jüngerer Schreiner dauernde

Winterarbeit.

Robert Weidner, Schreiner und

Glaser.

Herrenalb.

Mädchen

wird nach Kajatt gesucht. Zu

melden bei

Hermann Kübler, Villa Hermine.

Dachpappen in allen Stärken,

zu Fabrikpreisen,

Dachpappstoffe,

Carbolinum stets auf Lager,

Dachlad

1. Anstreichen v. Dachpappendächern

Anfertigung von

Schiefer-, Holzcement- und

Dachpappendächern

bei langjähriger Garantie.

Karl Güthler, Wildbad.

Neuenbürg.

Kinder- u. Damen- Hüte

ungarnierte von 70 Pfg.

garnierte von 1 Mk. 20 an

bis zu den feinsten Modellen,

sowie

Bänder, Federn,

Schleier etc.

finden Sie in großer Auswahl bei

Frau Louise Gührer,

Wildbaderstr. 186, Restaur. „Kaiser.“

Neuenbürg.

Eine freundliche Wohnung

von 2 großen Zimmern samt Küche

und Zubehör ist zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfftst. d. Bl.

Neuenbürg.

Röchin,

eine tüchtige, die auch Hausarbeiten

verrichtet, wird per sofort gesucht.

Frau G. F. Herrmann,

Gut Buckenberg, Pforzheim.

Ottenhausen.

Zur Herbstpflanzung empfiehlt

sehr schöne

Obstbäume

Postbote Nachteler.

Neuenbürg.

2 schön möblierte

Zimmer

hat zusammen oder einzeln zu ver-

mieten

Karl Malmshheimer.



Th. Weiss, Neuenbürg.

Karl Bätzner, Wildbad.

Die neuen Formulare,

betreffend die Kassenkontrolle der Gemeindepflegen etc.:

— Steuerlieferungsbericht, Kassenbericht,
Kassensturzurkunde (Protokoll) —

sind in der vom K. Oberamt Neuenbürg revidierten Form vom Montag

ab vorrätig.

Sch bitte um gefl. Aufgabe der Bestellungen.

C. Meeh.

Habe mit Heutigem meine

Modellhut-Ausstellung

eröffnet in

Pariser Modellhüten

und lade die geehrten Damen höflichst ein. Halte fortwährend

die größte Auswahl geschmackvoll garnierter Damen-, Mäd-

chen- und Kinderhüte vorrätig von M. 2.50 an u. höher.

Hochachtung

Frida Bitz, Pforzheim.

Bahnhofstrasse 6 Parterre, Wildbad Hauptstr. 107.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Schönberg.

Hiermit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und

Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 29. September d. J.

in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies

als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Wäker

Marie Kentschler,

Tochter des Matth. Kentschler, Fuhrmanns.

Den geehrten Damen von Neuenbürg und Umgebung zur

gefl. Nachricht, daß die Ausstellung garnierter Damen-

hüte, sowie sämtlicher Neuheiten der Saison eröffnet

wurde. Machte noch ganz besonders auch auf die große Auswahl

Pariser Original-Modellhüte

aufmerksam und lade zur gefl. Besichtigung höfl. ein.

Reparaturen werden billigt und geschmackvoll aus-

geführt.

Carl Meyle, Pforzheim

im Rathaus, und Wildbad König-Karlstraße 68.



Jeder Zweifel ist ausgeschlossen,
 die erste Ziehung der grossen Reutlinger Marien-Kirchenbau-Lotterie findet garantiert am 7. Oktober statt.
1400 Geldgewinne, darunter Hauptgewinne mit Mk. 25000, 10000, 5000 etc.
 Volllose à M. 2.— (giltig für beide Ziehungen am 7. Okt. und 2. Dez.), Teillöse à M. 1.—, auf 12 Lose 1 Freilos. Porto und Liste 40 Pfg. extra. Zu beziehen durch die
 General-Agentur Eberhard Fetzer, Stuttgart und die bekannten Loggeschäfte im Lande.

Feldrennach.
 Neue dauerhafte
Bemdenflanelle,
Schürzendruck,
Kölsch,
Satin,
Bettbarhent,
Bettfedern schön u. billig
 empfiehlt
Lud. Fr. Genthner.

Baupläne, Voranschläge
 u. s. w. werden rasch und billig angefertigt, auch die Ausführung ganzer Bauten übernommen.
Christian Schill,
 Baugeschäft Wildbad.

MESSMER
The **Mk. 2.80**
Mk. 3.50 per Pfund.
 Für Güte Mischungen. Probepack. 50 u. 90 Pf. bei:
C. Sägenstein, Neuenbürg.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 H ö f e n, 25. Sept. Heute fand dahier wieder eine Vorstandssitzung des Schwarzwalddvereins (Bezirksv. Neuenbürg) statt. Es wurden die kürzlich in d. Bl. ausgedruckten Maurer-, Zimmer- und Schmiedarbeiten für den auf der Langenbrander Höhe demnächst zu erstellenden Aussichtsturm vergeben. Das alte Projekt kann nun jetzt verhältnismässig rasch verwirklicht werden, nachdem der in der Generalversammlung im Juni gefasste Beschluss, die noch fehlende Summe von 1600 M. durch Ausgabe von Anlehensscheinen à 10 M. anzubringen, einen so schönen Erfolg aufzuweisen hat, daß der gen. Betrag voll gezeichnet wurde.
 Ein mit H. M. aus Freiburg i. B. unterzeichneter Einsender schreibt im „F. Anz.“ aus Wildbad, 24. Sept. Einsender, der seit Jahren Wildbad besucht, sieht sich veranlaßt, seine Bewunderung über die Fortschritte des lieblichen Badestädtchens besonders in den letzten Jahren auszusprechen. So gereichen die neugeschaffenen Anlagen auf der linken Seite der Enz dem Badeplatz zur großen Zierde, die Sauberkeit und Ordnung, welche in den Anlagen herrscht, thun dem Auge wohl und wenn man, wo der Saison-schluss vor der Thüre steht, dem schönen Städtchen und dessen lieben Bewohnern Adieu sagen muß, beschleicht einen unwillkürlich der Gedanke: O, wenn nur der Winter herum und der nächste Sommer da wäre, wo man wieder sein Obdach in diesem idyllischen Plätzchen beziehen könnte! — Zum Abschied aber möchte Schreiber d. namens vieler Fremden an die H. Städtwäter die ebenso höfliche als bringende Bitte richten, einem Mißstande abzuweichen, der in größtem Gegensatz zu dem sauberen und lieblichen Badeplatz steht und in keiner anderen Stadt geduldet würde. Steigt der Fremde am Bahnhof aus und geht die schöne König-Karlstraße entlang, dann entdeckt er beim Eintritt in das Städtchen, daß die Enz mit ihren munteren Bewohnern —

den Forellen — von den Anwohnern als reiner Ablageplatz für häusliche Abfälle aller Art benutzt wird; da sieht man im Wasser beispielsweise zerbrochenes Geschirr, hunderte von Konservebüchsen, altes Eisen u. dergl. Einsender spricht den wohlgemeinten Wunsch aus, daß man Acht darauf haben möchte, daß diesem Unfug einmal ein Ende gemacht wird.
 Calw, 25. Sept. Dem hier fühlbaren Mangel an kleinen, gesunden Wohnungen für Unterbedienstete sucht die Bahnverwaltung durch Erstellung kleinerer Wohnhäuser zu steuern und hat zu diesem Zweck an der Straße nach Teinach in der Nähe des Bahnhofs aus der Staelinschen Liquidationsmasse ein Areal von 58 Ar um 8000 M. angekauft.
 In Marzell fand letzten Sonntag wieder eine Albthal-Bauernversammlung statt. Es handelte sich darum, die Beschwerdeschrift der „Helios“-Gesellschaft gegen die Ablehnung ihres Elektrizitätswerkes zu beantworten. Zur Beantwortung der Reklamschrift wurde eine besondere Kommission von 15 Mitgliedern gewählt mit dem Recht, Sachverständige und einen Rechtsbeistand beizuziehen. Zunächst soll eine Eingabe an das Ministerium gemacht werden wegen Verlängerung der Frist zur Beantwortung der Reklamschrift. Die allgemeine Stimmung war, wie bisher, ganz entschieden gegen das Projekt. — Auch die Stadt Karlsruhe und Ettlingen und sämtliche Werkbesitzer halten ihre Einsprüche gegen das geplante Werk aufrecht.
 Neuenbürg, 27. Sept. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 65 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 18—28 M. verkauft.
Deutsches Reich.
 Der Kaiser hat der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins, der in Kassel tagte, durch Geheimrat v. Lucanus folgendes Telegramm zugehen lassen: „Der Kaiser und König lassen für den freundlichen Gruß herzlich

danken. Seine Majestät gedenken gern des großen Segens, der von der treuen Arbeit der Gustav Adolf-Stiftung für die bedrängten Gemeinden in der Zerstreueung ausgeht, und hoffen, daß die werbende Kraft der Gustav Adolfhaje auch dazu beitragen werde, den Allerhöchsten im Herzen liegenden engern Zusammen-schluss der evangelischen Kirche zu fördern.
 Kronprinz Friedrich August von Sachsen, welcher kürzlich als Generalleutnant zum kommandierenden General des 12. (1. sächsischen) Armeekorps befördert wurde, ist jetzt zum General der Infanterie ernannt worden.
 Die am 22. September in der Reichshauptstadt wieder in Thätigkeit getretene Zolltarifkommission ist mit der zweiten Lesung der Zolltarifvorlage ungeachtet der in dieselbe wiederum hineingeflochtenen Generaldebatten über diesen und jenen wichtigeren Abschnitt bereits ein gutes Stück vorwärts gekommen; bis Schluss der Mittwochssitzung hatte die Kommission den Tarifentwurf schon bis incl. des Abschnittes „Erzeugnisse der Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe“ erledigt. Zweifellos möchte die Kommission bald an den springenden Punkt der gesamten Zolltarifvorlage, an die von den Getreidezöllen handelnden Positionen, gelangen, was auch ganz begreiflich erscheint, denn von den definitiven Kommissionsabstimmungen über die Getreidezölle hängt zunächst alles weitere in der Zolltariffrage ab. Leider hat die zu Beginn der zweiten Kommissionslesung nochmals stattgefunden Generaldebatte betreffs der Getreidezölle wiederum gezeigt, daß hinsichtlich derselben noch immer nicht an eine Verständigung zwischen den verblüdeten Regierungen und der Kommissionsmehrheit zu denken ist. Im Uebrigen gab es in den Kommissions-sitzungen vom Dienstag und Mittwoch eine große allgemeine Diskussion über die Viehnot und die Fleischsteuerung, wobei sich die Anschauungen von rechts und links über diese Erscheinungen direkt entgegenstanden,

S ä g m e h l
 zu annehmbarem Preise wird künftig regelmäßig abgegeben.
 Dampfsäge- und Hobelwerk,
 H ö f e n a. d. E.,
 Ludwig A. Voos, Vieberich a./Rh.
 früher Adolf Bodamer.

Red Star Line
 Rote Stern Linie.
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Philadelphia
 Auskunft erteilen:
 Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Eierteigwaren
 Spez: Hansmacker-Eiernudeln
 in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt:
 Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Steis, Esslingen
 Gerbers- & Treibriemenfabrik.

Wildbad.
 Reichhaltiges Lager in fertigen
Grabdenkmälern
 rotes Material u. Marmor,
 Schwarz schwed. Granit und Syenit,
Graniteinfassungen,
 Billigste Preise.
Fr. Vollmer, Grabsteingeschäft,
 nächst dem Friedhof.

Strom reelle und billige Bezugsquelle!
 In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
 Gänsefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern, Federkissen u. alle Bedarfsgegenstände. Preislisten gratis. Preis für 1000: 1. A. 1.40, Prima Halbbaunen 1.60; 2. A. 1.20, Halbbaunen 1.40; 3. A. 1.00, Halbbaunen 1.20; 4. A. 0.80, Halbbaunen 1.00; 5. A. 0.60, Halbbaunen 0.80; 6. A. 0.40, Halbbaunen 0.60; 7. A. 0.30, Halbbaunen 0.40; 8. A. 0.20, Halbbaunen 0.30; 9. A. 0.15, Halbbaunen 0.20; 10. A. 0.10, Halbbaunen 0.15.
Pecher & Co. Herford
 Nr. 1424 in Westfalen.
 Groben und Feinsten, auch über Bettstoffe und fertige Betten. Angabe der Preislisten bei Fernbestellung erwünscht!

Das feinste Arabisch, besser als Kaffee, ist Rehmer's Thee; er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen. Englische Mischung stellt sich auf kaum mehr als 1 1/2 s pro Tasse. Tägliches Genuss von Rehmer's Thee ist eine wesentliche Ersparnis im Haushalt.

Neuenbürg.
Gottesdienste
 am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 28. September:
 Kirchenchor: „Jehova, Deinem Namen“ Predigt vom. 10 Uhr (Jasobi 2, 1—10, Lied Nr. 217): Detan Uhl.
 Abendmahlfeier. 9 1/2 Uhr. Predigt für die am Freitag Verblüdeten. Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Töchter: Derfelbe.

Namen
 Graf P
 ein, u.
 eine w
 Deutsch
 merks
 Staats
 Forder
 auch
 aus
 erhob
 Reichsg
 anbelan
 wirtsch
 Erklärung
 wegen
 ung de
 er hoff
 durch
 Zedens
 goll- u
 kommi
 sichten
 angeleg
 dürfte
 nicht j
 namen
 der Rei
 im Bor
 haltset
 Die v
 Kaiser
 regente
 gerührt
 Abgeor
 Tunzen
 Zentru
 fall la
 Reichs
 erfreul
 wird.
 noch ei
 im deu
 zeitung
 sollte.
 Weld
 sich un
 ischer
 De
 Nürnberg
 beincht
 geprod
 Reichs
 tarif-
 die Zo
 Reichs
 De
 Bize-
 träger
 im So
 der K
 pfangen
 Verlau
 Kaiser
 deutsche
 Di
 deut
 gestell
 des in
 Graf
 Jahre
 K
 Nord
 U
 Halb
 Board
 Deutsch
 welche
 machten
 in der
 Pfund
 gleichen
 Pf. S
 auf 11
 7,5 M
 Land
 Auß
 beiden
 markt,
 Die en



bad. Lager in fertigen Schmälern u. Marmor, ed. Granit und mit Fassungen, Preise. Grabsteingeschäft, Friedhof.

Edern, ... Herford

... besser als Kaffee, er wirkt anregend und wird sehr Magen gut vertragen.

... bürgerliche Dienste, ...

... denken gern der neuen Arbeit der bedrängten Ge...

... August von Generalleutnant des 12. (1. Igl...

... der Reichshauptstene Zolltarif...

... den von den ungen über die es weitere in der die zu Beginn nochmals statt...

Namens der Reichsregierung griff Staatssekretär Graf Posadowsky wiederholt in diese Erörterung ein, u. a. bezeichnete er die Fleischenerung als eine weltwirtschaftliche und keineswegs nur in Deutschland auftretende Erscheinung. Mit bemerkenswerter Energie erklärte sich aber der Staatssekretär gegen die agrarischerseits erhobene Forderung der Einführung von Mindestzöllen auch für Vieh. Was die nicht nur im Zollauschusse, sondern vielfach auch im ganzen Reiche erhobene Forderung der Wiederöffnung der Reichsgrenzen für die Einfuhr von Schlachtvieh anbelangt, so gab hiezu der preussische Landwirtschaftsminister v. Boddielsti nochmals die Erklärung ab, an eine solche Grenzöffnung sei wegen der fortdauernden Gefahr einer Verseuchung des deutschen Viehstandes nicht zu denken; er hoffe jedoch die Schweinepeste im Inlande durch Impfung wieder beseitigen zu können. Jedenfalls eröffnet der Verlauf dieser Getreidezoll- und Fleischnotdebatten in der Zolltarifkommission gerade keine sehr erquicklichen Aussichten auf die Entwicklung der inneren Reichsangelegenheiten in der nächsten Zeit. Auch sonst dürfte sich der politisch-parlamentarische Winter nicht so besonders gemüthlich ausnehmen, was namentlich auch von der mißlichen Gestaltung der Reichsfinanzen gilt; wird doch der Fehlbetrag im Voranschlag des nächstjährigen Reichshaushaltsetats auf gut 150 Millionen Mark geschätzt. Die verdrießliche Angelegenheit der bekannten Kaiserdepesche aus Swinemünde an den Prinzregenten Luitpold von Bayern wird wieder aufgeführt werden, die derben Auslassungen des Abgeordneten Dr. Schäbler in der kürzlich zu Langenhausen in Niederbayern stattgefundenen Zentrumschwärmerversammlung zu diesem Zwischenfall lassen hinlänglich erkennen, daß derselbe im Reichstage wie im bayerischen Landtage ein unerfreuliches parlamentarisches Nachspiel finden wird. Gerade gefehlt hätte in solchen Zeiläufen noch eine neue Militärvorlage, deren Einbringung im deutschen Reichstage die „Berliner Militärzeitung“ schon für nächste Zeit angekündigt haben sollte. Inbessin stellt sich jetzt heraus, daß diese Meldung eine irrthümliche gewesen ist, es handelte sich um die Ankündigung militärisch-reformatorischer Maßnahmen für Oesterreich.

Der Reichstagsabgeordnete Bebel hat in Nürnberg in einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung über die politische Lage gesprochen und dabei erklärt, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion würde gegenüber der Zolltarif-Vorlage Obstruktion anwenden, damit so die Zollfrage als Wahlparole bei den nächsten Reichstagswahlen dienen könnte.

Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders Vize-Admiral Geisler und der deutsche Geschäftsträger Hr. v. d. Holtz wurden am Sonntag im Sommerpalaste in Peking vom Kaiser und der Kaiserin-Regentin von China empfangen. Die Audienz hatte einen befriedigenden Verlauf. In längerem Gespräche gab die Kaiserin-Regentin ihren Wunsch kund, mit dem deutschen Kaiser gute Beziehungen zu pflegen.

Die schießlichste Kompagnie im deutschen Heere ist nunmehr amtlich festgestellt worden. Es ist dies die 5. Kompagnie des in Altona stehenden Infanterie-Regiments Graf Voje (1. Thür.) Nr. 31, welche in diesem Jahre zum fünften Male hintereinander die Kaiserlich-Kriegsauszeichnungen errungen und damit den Rekord in dieser Hinsicht geschlagen hat.

Ueber den Welthandel im ersten Halbjahr 1902 veröffentlicht das englische „Board of Trade“ eine Handelsstatistik, die Deutschland an der Spitze der Länder zeigt, welche in dieser Zeit Fortschritte im Außenhandel machten. Die Gesamteinfuhr in Deutschland betrug in der angegebenen Zeit rund 139 Millionen Pfund Sterling und übertraf die Einfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres um fast 5 Mill. Pfd. Sterl.; die Gesamtausfuhr stellte sich 1902 auf 112,4 Mill. Pfd. Sterl. und damit um 7,5 Mill. Pfd. Sterl. höher als 1901. Kein Land hat eine gleich beträchtliche Zunahme seines Außenhandels aufzuweisen, besonders nicht die beiden mächtigsten seiner Rivalen auf dem Weltmarkt, Großbritannien und die Vereinigten Staaten. Die englische Einfuhr, die sich auf nicht weniger

als 262,7 Mill. Pfd. Sterl. bezifferte, hat nur um ca. 320 000 Pfd. Sterl. gegen das Vorjahr zugenommen, und die englische Ausfuhr, die im ersten Semester 1901 schon 138,6 Mill. Pfd. Sterl. betragen hatte, blieb dahinter um 3,2 Millionen Pfd. Sterl. zurück. Und ebenso haben die Vereinigten Staaten mit ihrer Ausfuhr von 133 Mill. Pfd. Sterl. gegen die gleiche Zeit des vorhergehenden Jahres einen Ausfall von über 17 Mill. Pfd. Sterl. gehabt, d. i. der bedeutendste Ausfall unter allen Staaten. Dagegen ist die amerikanische Einfuhr gestiegen; sie betrug im laufenden Jahre 94,98 Mill. Pfd. Sterling oder 4,5 Mill. Pfd. Sterl. mehr als im vorhergehenden Jahre. Somit hat Deutschland seine Position im Welthandel abermals erfreulich verbessert, besonders ist der Abstand zwischen der Union und Deutschland, der im vorhergehenden Jahre in der Ausfuhr noch fast 46 Mill. Pfd. Sterling betrug, auf ca. 22 Mill. Pfd. Sterl. zusammengeschrumpft.

Kassel, 25. Sept. Die große Liebesgabe der Gustav Adolf-Stiftung im Betrage von 21 980 M. wurde, den Blättern zufolge, in namentlicher Abstimmung mit 131 Stimmen der Gemeinde Willach in Kärnten zuerkannt.

Zur Fleischnotfrage wird aus Mannheim gemeldet, daß zahlreiche Metzger in ihren Schaufenstern oder Läden seit mehreren Tagen Bekanntmachungen ausgehängt haben, wonach sie „ohne Preisauflage“ verkaufen. Die im Fischhandel aufgetretene Konkurrenz und der neuerdings angekündigte Verkauf von Hochwild zu „zivilen“ Preisen scheinen auf den Fleisch- und Fleischwarenverkauf eingewirkt zu haben.

In Köln war die internationale Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz durch Delegierte versammelt. In der Hauptfrage wurde hierbei ein Reglement für das zu errichtende internationale Arbeitsamt beraten.

In Hornberg hielt vorgestern der Verband selbständiger Kaufleute Badens seinen Verbandstag ab, bei dem Kaufmann Bussmer die Berichterstattung übernommen hatte. Die Hauptverhandlung drehte sich um die gewünschte höhere Besteuerung der Ramschbäzare und um den Ladenschluß an Sonntagen. In letzter Beziehung einigte man sich dahin, daß der Ladenschluß kommen, die Läden fünf Stunden an Sonntagen geöffnet sein werden.

Strasbourg, 23. Sept. Von einem Vorfalle an der deutsch-französischen Grenze berichtet die „Straßb. Post“: Mehrere in der Nähe von Plaine, Kreis Molsheim, beschäftigte Holzhauer aus Württemberg hatten sich am letzten Samstag Abend über die Grenze nach Belval, Arrondissement St. Die, begeben und waren dort in einer Wirtschaft eingelehrt, wo sie zechten. Als die Wirthin erfuhr, sei es in der Wirtschaft zu Streitigkeiten und schließlich auch zu Thätlichkeiten gekommen. Wer den Streit begonnen habe, sei bis jetzt noch nicht festgestellt, da die Aussagen der Beteiligten sich widersprechen. Schließlich aber wurden die Deutschen von französischen Grenzaufsehern verhaftet. Einer der deutschen Holzhauer, der erst am Montag wieder freigelassen wurde, erzählte, daß sie von den französischen Wächtern und Polizeibeamten in rohesten Weise mißhandelt worden seien und keine oder nur ganz ungenügende Nahrung erhalten hätten, und das „alles nur, weil sie Deutsche waren.“ Die „Post“ knüpft an diese Schilderung den Wunsch, der Vorfalle möge baldigst völlig aufgeklärt werden.

Leipzig, 26. Sept. Heute vormittag wurde, wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, von einem Geschäftswagen ein Geldbetrag von 17 000 M. gestohlen. Von dem Diebe hat man keine Spur. Helmsheim, (Amt Bruchsal.) Im hiesigen Gemeindevwald entdeckte der Pfarrer Brengartner kürzlich vier merkwürdige Hügel von je 20 m Durchmesser und 1—2 m Höhe. Man öffnete sie und fand, daß es Grabstätten aus der Steinzeit waren. Man fand darin Steinwerkzeuge, darunter eine kleine fein geschliffene Beillinge und ein Messerchen von Feuerstein und charakteristisch verzierte Töpferei, eigentümlich geschweifte Thonbecher, einen kleinen runden Raps und Scherben von größeren verzierten und gehentelten Schüsseln.

Während in dreien von den Hügeln jede Spur der Leiche vergangen war, lagen im vierten noch namhafte Reste des Skeletts mit etwas heraufgezogenen Beinen (sog. Hodler.) Die Fundgegenstände sind in die Großh. Sammlungen nach Karlsruhe gekommen. Bei Heidelberg, Wiesloch und Großgartach hat man unlängst ähnliche Gräber aus der Steinzeit entdeckt. Sie mögen gegen dreitausend Jahre alt sein.

Der Portugieser Herbst in Ungstein (Pfalz) beginnt am Dienstag, den 30. Sept. Württemberg.

Saatenstandsbericht für Württemberg vom Monat September. Die Ernte der Sommerfrüchte ist nahezu überall beendet. Der Haber, das Dehnd und der zweite, in den mittleren Gegenden auch der dritte Schnitt von Klee und Luzerne konnte in den meisten Gegenden glücklich unter Dach gebracht werden, nur in wenigen rauheren Bezirken liegt noch ein Teil des Habers, der Gerste und des Dehndes. Die Bestellung der Herbstjaat wurde infolge der teilweise herrschenden Trockenheit erschwert und aufgehalten. Die Kartoffeln haben ihren seitherigen schönen Stand fast überall behalten, Kraut und Knollen werden als gesund bezeichnet, vereinzelt wird allerdings auch über Nässe und Fäulnis geklagt. Auch der Stand des Hopfens verspricht ein befriedigendes Ergebnis. Der zweite Schnitt von Klee, Luzerne und Wiesen ist fast im ganzen Lande nach Menge und Beschaffenheit gut ausgefallen; da und dort soll die Trockenheit die Leppigkeit des Wuchses beeinträchtigt haben. Die Obstausichten haben sich namentlich für die Äpfel noch besser gestaltet, als nach den Berichten vom Monat August anzunehmen war. Das Obst wird als sehr schön, vollkommen und ausgiebig bezeichnet. In manchen Gegenden ist es jedoch öfters wurmig und beginnt zu faulen. Der Stand der Weinberge ist außerordentlich ungleich; vielfach scheinen die Trauben noch hart zu sein, alle aber bedürfen noch dringend des wärmsten Sonnenscheins. Einzelne Bezirke klagen über das Auftreten des Mehltaus (oidium Tuckeri). Von fast allen Gegenden wird die starke Zunahme der Feldmäuse gemeldet und befürchtet, daß sie bei den Kartoffeln, Klee und der Herbstjaat noch großen Schaden anrichten könnten. Auch Engerlinge sind im Oberamt Sulz aufgetaucht und haben die Kartoffelernte schon stark geschädigt.

Stuttgart, 25. Sept. Der Gemeinderat hat heute nach eingehender Beratung den sozialdemokratischen Antrag auf zeitweilige Aufhebung der städtischen Fleischsteuer mit 17 gegen 6 Stimmen (darunter 4 Sozialdemokraten) abgelehnt.

Stuttgart, 25. Sept. Die Donnerstags-sitzungen der bürgerlichen Kollegien hier selbst werden seit einiger Zeit durch einen Gabelsberger Stenographen aufgenommen. Auf diese Weise kommt die Stadtverwaltung in den Besitz ausführlicher, wenn nötig wortgetreuer Protokolle.

Tübingen, 26. Sept. Der hiesige Gemeinderat hat sich in seiner jüngsten Sitzung auch mit der Fleischnotfrage beschäftigt, es aber nicht für zweckmäßig erachtet, in dieser Sache vorzugehen. Bestimmend für seine Haltung waren die hiesigen Verhältnisse, wie eine vom Stadtpolizeiamt angefertigte Zusammenstellung der Fleischpreise der letzten 8 Jahre nachweist. Aus derselben ergibt sich, daß die Fleischpreise in den Jahren 1894 bis 1902 fast durchgängig eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren haben. Allerdings weisen die Jahre 1894/95 (gute Futterjahre) eine ähnliche Höhe, beim Ochsenfleisch teilweise sogar noch höhere Preise auf, die in den folgenden Jahren (1896/98) wieder zurückgegangen sind. Seitdem zeigen aber die Fleischpreise eine gleichmäßig ansteigende Tendenz. Das in den letzten Monaten in Verbindung mit einem gewissen Viehmangel eingetretene stärkere Anziehen der Fleischpreise ist hier zweifellos fast ausschließlich dem Umstand zuzuschreiben, daß infolge der ausgezeichneten Futterernte bei den Landwirten allgemein das Bestreben vorherrscht, das Jungvieh anzubinden, um es später vorteilhafter zu verkaufen zu können. Es ist deshalb anzunehmen, daß in kürzerer Frist wieder der Fleischpreis auf eine normale Höhe zurückgehen wird. Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß



für Tübingen mit seinem Landwirtschaft treiben- den Hinterland, wo namentlich auch Viehzucht intensiv gepflegt wird, die Schließung oder Öffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr keine oder doch nur eine geringe Rolle spielen kann. Demgemäß ist der Gemeinderat zu der Auffassung gekommen, daß bei den hiesigen Verhältnissen kein Anlaß gegeben sei, in dieser Richtung vorzugehen.

Neutlingen, 26. Sept. Zum Nachfolger des zum Stadtschultheißen gewählten und be- stätigten Polizeiamtmanns Harrer wurde Amt- mann Killing beim Oberamt Herrenberg gewählt.

Vellberg bei Hall, 26. Sept. Bei der Stadtschultheißenwahl erhielt Stadtschulth.-Rat L. von Weinsberg 72 und Schulth.-Rat Lachenmaier von Hall 71 Stimmen. Die weiter abgegebenen Stimmen zersplitterten sich.

Leonberg, 23. Sept. In der Umgebung vom Wimsheim trieb sich in der letzten Zeit eine Zigeunerbande herum. Einigen Weibern derselben gelang es, durch Zauberkünste und Wahrsagereien einer Frau aus Wimsheim nach und nach gegen 900 M. abzuschwindeln. Die Zigeunerinnen haben nun das Weite gesucht, werden aber steckbrieflich verfolgt.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 25. Sept. [Rothobstmarkt.] Auf dem Nordbahnhof waren zugeführt: 4 Wagen aus der Schweiz, Preis 820-860 M., 1 Wagen aus Italien 830 M., 2 Wagen aus Hessen, 860 M., zusammen 7 Wagenladungen zu ca. 10000 Kilogramm Rothobst. Kleinverkauf 4.20-4.40 M. per Ztr. - Wilhelmplatz Zufuhr ca. 1600 Ztr. meist ausländisches Obst, für welches 4.30-4.60 M. per Ztr. gelöst wurde. Einheimisches Obst wurde zu 5.10-5.30 M. per Ztr. verkauft.

Ausland.

Brüssel, 24. Sept. Expräsident Krüger erhielt für seine Memoiren, welche in 3 Teilen erscheinen, ein Honorar von 600000 Franks, welches dem Burenhilfsbund zufließen wird.

New-York, 25. Sept. Aus allen Teilen des Kohlenstreikgebietes werden weiteres An- wachen der Unruhen, Zerstörungen von Häusern durch Dynamit, Schießereien und andere schwere Ausschreitungen berichtet. Das obere Viertel der Stadt Wilkesbarre ist völlig in den Händen einer nach Tausenden zählenden Pöbelschar. Die Streikenden gehen bereits gegen die Eisen- bahn vor, indem sie die Locomotiven und Schienen entfernen und so die Züge am Weiterfahren verhindern. Der Sheriff der Grafschaft Sus- quehanna ersuchte den Gouverneur um Truppen, daraufhin wurden 2 Kompanien entsandt.

Syrakus, 26. Sept. Infolge des Wirbel- sturmes, der über die Insel Sizilien niederging, ist der Bach, der durch Modica fließt, plötzlich über seine Ufer getreten und hat die Häuser unter Wasser gesetzt, von denen einige zerstört wurden. Mehrere Familien sind umgekommen. Der Präfect ist mit Ingenieuren und Truppen nach Modica abgegangen. Die Felder sind überflutet.

In Catania hielt der Orkan 24 Stunden an. Die Felder haben großen Schaden erlitten. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Mehrere Schiffe, die im Hafen ankerten, gerieten in Gefahr.

Pernisches.

Der Amazonenkampf in München. Ueber das Auftreten der sozialdemokratischen Frauen in München plaudern die „Dresd. N.“ in folgender amüsanten Weise: Für den Humor hat diesmal wieder in ausgiebigem Maße das „Ewig-Weibliche“ bei der Münchner Veranstaltung gefordert. Die sozialdemokratischen Vertreterinnen des andern Geschlechts, das man in altfränkischen nichtemanzipierten Kreisen auch das „zarte“ oder „schöne“ zu nennen pflegt, hatten wohlweislich zunächst in einer Vorerversammlung das erste Wort genommen und werden dann nach dem Schlusse des Parteitagcs in ihrer Presse auch das letzte behalten: so bleibt alles hübsch in der Ordnung, wie es seit Ewas Zeiten gewesen ist. Die versammelten „Damen“ von der roten Observanz gebärdeten sich äußerst rabiat. Die eine fertigte unsere ganze soziale Gesetzgebung mit einer verächtlichen Handbewegung und der Genjur: „Nämmerliches Puschwert!“ ab, die andre schwadronierte im Stile einer waschechten Gardinenpredigt gegen die bürgerlichen Sozial-

reformer, eine dritte wurde schnippisch und bos- haft gegen die Männer im allgemeinen. Alle insgesamt begegneten sich in der gemeinsamen Ueberzeugung, daß sie allein die geborenen Retterinnen nicht nur ihres „schmäblich unter- drückten und entrechteten Geschlechts“, sondern der ganzen Menschheit überhaupt seien. Die einzelnen Typen dieser sozialdemokratischen Frauen- gestalten bieten manches Interessante. Die „Genossin“ Käbler aus Sachsen wird in einem Stimmungsbericht der „Münchn. N. N.“ als einziger „Tituskopf“ geschildert, in billard- grünem Tuchkostüm, mit tummelgroßem, weißem Häkeltragen. Ferner ist da zu nennen Frau Biez-Hamburg, „mit den harmlosen, sautten, verträumten Augen, die urplötzlich ganz anders dreinblicken, wenn der breite, redegewaltige Mund sich öffnet zu einem Hagelschauer stach- liger Bosheiten über den Polizeivorstand“. Ueber allen aber steht als Ober- und Ueber- genossin Klara Zetkin, die Ehefrau des Ganzen: „Schwerter auf den Lippen, Dolche in den Blicken, Unruhe in allen Gliedern, eine rabiate Miterweckerin des Weibes zum proletarischen Klassenbewußtsein. Diese ruhelosen fanatischen Augen, die schmalen Lippen säuerlich geklaffen, wenn sie schweigt, und dieser herbe Zug um die Mundwinkel! Mit kalter Energie und mit Schlag- fertigkeit führt sie das Regiment, keinen Wider- spruch duldend, spöttische Ungeduld auf der scharfen Zunge, sobald ein „männlicher“ Genosse das Wort verlangt.“ Huh! Von einem Schauer wurde der Verfasser dieses Stimmungsbildes nach seiner glaubwürdigen Versicherung durch- rieselt, als er sich ein Weib à la Zetkin als Ehegattin vorstellte. So ähnlich geartet ist auch die „schreckliche Roja“ Lübeck alias Luxemburg, die eigentlich dem Münchener Parteitag fern bleiben wollte, um nicht mit ihrem Todfeinde, dem „Genossen“ von Bollmar zusammenzutreffen. Dieser hat nämlich vor Jahr und Tag von der „schrecklichen Roja“ gesagt, sie habe „trotz kollos- salen Vegaders nur ein Wunde gelegt“. Darob ist furchtbar lochender Born in Rosas Busen entbrannt und sie hat, wie man sich in eingeweihten Kreisen erzählt, „bei Marx und Lassalle“ feierlich geschworen, nie wieder Bollmars Weg zu kreuzen, ihm aber, falls dies wider ihren Willen dennoch geschehe, „die Augen auszustrafen“. Die armen „Genossen“, die mit solchen Evasstöckern sich abplagen müssen! Man kann wirklich ein mensch- liches Mitleiden mit ihnen fühlen. Zur Ehre der Weiblichkeit mußte freilich auch jetzt wieder, wie bisher regelmäßig bei derartigen Veranstaltungen, von den „Genossinnen“ das Geständnis gemacht werden, daß es „ungemein schwer hält, die Agitation unter das Frauenvolk zu tragen.“ Das ist ein schönes, tröstliches und hoffnungreiches Wort, das einzige vernünftige, das überhaupt in der sozialdemokratischen Frauen-Versammlung in München gesprochen worden ist. Möge es nie aufhören, im vollen Umfange wahr zu bleiben!

Der aus dem Gumbinner Mordprozeß bekannte Wachtmeister Marten, sowie der Sergeant Hidel werden nach Hamburg ziehen. Marten fand bereits in einem dortigen Getreidegeschäft eine Anstellung, Hidel hat Aussicht, als Zoll- beamter beschäftigt zu werden. Auch der junge Marten wird später nach Hamburg kommen.

Wien, 23. Sept. Ein etwas schmerzlicher, aber angesichts der von Zellinell in der Länder- bank verübten großen Unterschlagung entschieden zeitgemäher Kalauer wird im „Neuen Wiener Tagblatt“ der Nachwelt überliefert: Erster Kaffeehausgast: „Also den Desraudanten Zellinell hat man schon gefunden!“ Zweiter Kaffeehaus- gast: „Wo?“ Erster: „Unter dem Buchstaben J. im Adreßbuche.“

(Eine teure Operation.) Eines Tages wurde der bekannte Chirurg Relaton zu einem großen Finanzmann geholt: er eilte sofort mit seinem Vested herbei und fand zu seiner Ueberraschung einen Patienten, der allem Anschein nach sich einer vortrefflichen Gesundheit erfreute. Befremdet fragte er, um was für eine Operation es sich denn handele. Der Finanzmann zog ruhig seine Schuße aus, hielt dem Chirurgen den Fuß hin und sagte: „Ich habe da ein Hühnerauge, das mir große Schmerzen verursacht, ich habe nun zu Ihnen Vertrauen und habe den Wunsch, daß

nur Sie es mir ausziehen.“ Relaton schnitt ein Gesicht, breitete jedoch, ohne ein Wort zu sagen, eine Serviette über seine Kniee und entfernte das Hühnerauge. Kaum aber war er nach Hause gekommen, so schickte er seinem Patienten eine Honorarnote, die also lautete: „Für eine chirur- gische Operation . . . 6000 Fr.“ Jetzt war die Reihe, ein Gesicht zu schneiden, an dem Finanz- mann. Er versuchte zu unterhandeln, aber Relaton ließ ihn verstehen, daß ein Chirurg kein Hühneraugen-Operateur wäre. Der Finanzmann mußte zahlen.

(Scheinbarer Widerspruch.) Im Hoftheater einer kleinen Residenzstadt gelangt das Stück eines gefürchteten Kritikers zur Aufführung. Das Schauspiel, ein erbärmliches Nachwerk, wird aus- gepfeiffen. Beim Verlassen des Theaters sagt ein Herr zum andern: „Es ist doch unglaublich, wie die Intendanz ein solch schwaches Stück annehmen kann! Das ist doch ein starkes Stück!“

(Gegen Schlaflosigkeit.) Vor dem Schlafen- gehen befeuchte man die Hälfte eines Handtuches mit frischem kaltem Wasser, lege es so in den Nacken, daß es zugleich die Hälfte des Hinter- kopfes bedeckt und schlage darauf, um die zu schnelle Verdunstung des Wassers zu verhüten, die trockene Hälfte des Handtuches darüber. Hierdurch wird das Gehirn erfrischt und ein gesünder Schlaf hervorgebracht, als durch nar- cotische Mittel bewirkt werden kann. Wird die Schlaflosigkeit durch Unterleibsbeschwerden verur- sacht, so taucht man ein Handtuch in kaltes Wasser, windet es aus, so daß es nur feucht ist, schlägt es um den Leib und legt ein zweites trockenes Handtuch darüber.

(Desinfektionsmittel für Aborte.) Hierzu wird nach der „Zungrube“ Chloralkali und Kar- bolsäure empfohlen, welche Stoffe man in ge- eigneten Gefäßen aufstellt. Nebenbei hat man für gründliche Ventilation zu sorgen. Außerdem eignen sich zur Anwendung: übermangansaures Kali, sowie Eisenvitriol. Man mische ein halbes Kilogramm des letzteren in möglichst zerkleinertem Zustande mit einem halben Handeimer warmen Wassers, rühre eine Zeit lang um und gieße die Mischungen an die Wandungen des Cloiets oder der Abortröhre entlang.

[Unverfroren.] Kunststreiter: „Sie sagten mir doch, die Trilots wären waschecht, sie färbten nicht ab. Ich wasche mich nun schon vierzehn Tage lang und bekomme die Farbe nicht ab; so stark haben die Trilots abgefärbt!“ — Handels- mann: „Und da wollen Sie noch echtere Farbe haben?“

[Malice.] „Nun, wie findest Du die beiden Töchter des Hausherrn?“ — „Die Eine ist schrecklich einfach und die Andere einfach schrecklich.“

Wutmaßliches Wetter am 28. und 29. September. Auch für Sonntag und Montag ist eine unver- änderte Fortsetzung des bisherigen Witterungscharakters zu erwarten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Leipzig, 26. Sept. Der deutsche Hand- werks- und Gewerbelammertag beschloß, einen Antrag betreffend die Regelung des Submissions- wesens, der hauptsächlich Vergebung von Liefer- ungen an Handwerkerkorporationen grundsätzlich anstrebt, sowie bei Arbeiterausständen die Liefer- ungszeit um die Dauer des Ausstandes ver- längern will, mit der Maßgabe anzunehmen, daß dabei die örtlichen Bedürfnisse die nötige Berücksichtigung erfahren. Ferner wurde be- schlossen, es sei unbedingt nötig, die obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung für sämt- liche selbständige Handwerker durch Reichsgesetz einzuführen. Mit den nötigen Vorarbeiten wurde die Handwerkskammer in Breslau beauftragt.

Leipzig, 26. Sept. Der Handwerker- und Gewerbelammertag beschloß eine Erklärung, die dahin geht, daß nach dem Handelsgesetzbuch die Handwerker unter bestimmten Voraussetzungen das Recht und die Pflicht haben sollen, ihre Firmen in das Handelsregister einzutragen.

Briefl. d. Red. T. M. Eingef. Ret. kann in der gegeb. Form unmöglich aufgenommen werden. Es ist ja nicht recht verständlich, was Sie von den Gegnern der „offenen Markte“? (Beleuchtung)! sagen wollen.

Mit einer Beilage.